

# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 62, Juni 2000

Jahrgang 14



Bezugspreis 2000: 15 DM

# Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 1998 - Märchenschach Preisbericht von Markus Manhart, Mannheim .....	271
Pythagoras-Programm Chess Along (16) von Fritz Hoffmann, Weißenfels .....	273
Aus der Studienkiste Von Rainer Staudte, Chemnitz .....	274
Kompositionsturnier anlässlich des 10. Sächsischen Problemschachtreffens Preisbericht von Michael Barth.....	276
harmonie-Informalturniere Urdrucke .....	277
Für jeden etwas dabei Lösungsbesprechungen zu h-59 .....	280
Bemerkungen und Berichtigungen.....	286

## Informalturniere 2000

harmonie schreibt für 2000 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n:	PR: Michael Barth
h#2,n:	PR: Horst Böttger (max. drei Aufgaben pro Autor)
Märchenschach:	PR: Jörg Kuhlmann

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.

### Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

**Neues Konto:** Zahlungen ab jetzt bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG  
(BLZ 2009 0500) oder wie gehabt per Brief.  
Abopreis 2000: 15,- DM

### harmonie-Homepage:

**Neu:** <http://www.problemschach.de/harmonie>  
Bisher: <http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/harmonie.html>

# harmonie-Informalturnier 1998 - Märchenschach

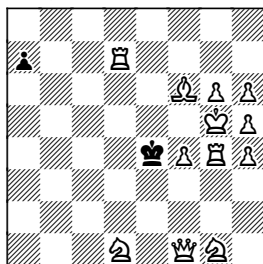
Preisbericht von Markus Manhart, Mannheim

Zur Beurteilung lagen mir 37 korrekt gebliebene Aufgaben vor. Das Gesamtniveau des Jahrgangs war zufriedenstellend, aber Aufgaben, die einem für immer im Gedächtnis haften bleiben, waren leider nicht zu finden (aber wann findet man die auch schon...). Dennoch glaube ich, daß sich die folgenden Aufgaben durchaus sehen lassen können:

## 1. Preis

**J. Kapros & J. Lois**

h-55, Nr. 445



s#5

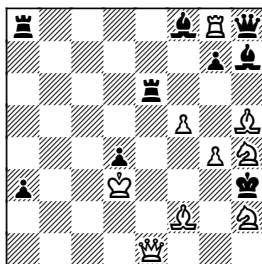
(12+2)

Andernachsach

## 2. Preis

**M. Barth**

h-54, Nr. 420



#2

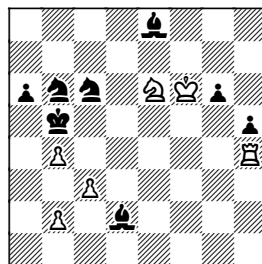
Anticirce

(9+9)

## 1. ehr. Erwähnung

**C. Sydenham**

h-54, Nr. 423



h#2

Duplex

(6+8)

Anti-Andernachsach

## 1. Preis: Nr. 445 von J. Kapros & J. Lois

1.Td6? ... 2.- a6!; 1.Td2? ... 2.- a5!

1.Td8! a6 2.Le7 a5 3.Db5 a4 4.De8 a3 5.L:a3(sL)+ Le7#

1.- a5 2.Dh3 a4 3.Tg2 a3 4.Dh1 a2 5.T:a2(sT)+ Tg2#

Der andernachsachspezifische Batterieaufbau mit Switchback-Matt in zwei Varianten differenziert durch den Bauerneinzel- bzw. -doppelschritt macht diese Aufgabe allein schon auszeichnungswürdig. Preiswürdig wird sie jedoch durch den Auswahl Schlüssel (1.Td6?, 1.Td2?), der zwar zurechtstellend ist, aber dennoch die Thematik nochmals vertieft.

## 2. Preis: Nr. 420 von Michael Barth

1.S2f3! (2.Dh1#) Lg6/Bg6/Tg6 2.f:g6(Bg2)/T:g6(Th1)/L:g6(Lf1)#; 1.- Ld6 2.Df1#

Schwarz verteidigt anticircespezifisch durch Besetzen des Feldes g6 durch Bauer, Läufer und Turm. Weiß setzt durch dualvermeidenden Schlag dieser Figur (ein Pluspunkt: ebenfalls durch Bauer, Läufer und Turm) matt. Eine originelle Idee, die ohne konstruktive Schwächen gekonnt und mit anticircespezifischen Begründungen umgesetzt wurde.

## 1. ehrende Erwähnung: Nr. 423 von Colin Sydenham

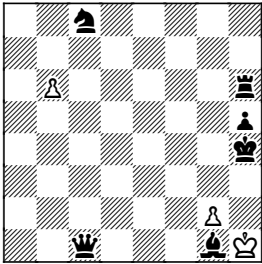
S zieht: 1.L:c3+ Sd4(sS) 2.Se2+(wS) S:c3#

W zieht: 1.T:h5+ Sd5(wS) 2.Sdf4+(sS) S:h5#

Mit Anti-Andernachsach eine strategisch anspruchsvolle Aufgabe zu komponieren ist nicht einfach, da die Nebenlösungsgefahr sehr groß ist. Um so erstaunlicher, dass es dem Autor gelungen ist, dieses Problem ohne nachwächernde Offiziere als Duplex mit harmonischen Lösungen zu konstruieren. Kompliment!

## 2. ehr. Erwähnung Sven Trommler

h-53, Nr. 395



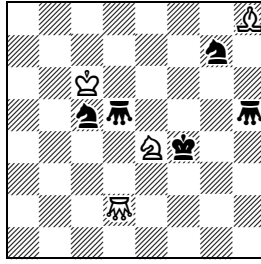
h#2 (3+6)

Andernachsachschach

b) ♖g2 → h2; c) ♜h5 → g5

## 3. ehr. Erwähnung Hector G. Zucal

h-55, Nr. 444

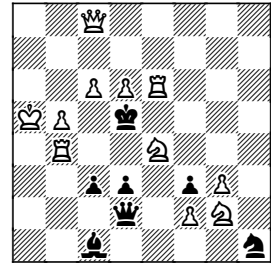


h=4 (4+5)

b) ♜h5 → d1

## 1. Lob Hubert Gockel

h-54, Nr. 421



#2 Patrouille (11+7)

### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 395 von Sven Trommler

- a) 1.T:b6(wT) Th6 2.D:h6(wD) Df4#  
 b) 1.L:b6(wL) Lg1 2.D:g1(wD) Dg3#  
 c) 1.S:b6(wS) Sc8 2.D:c8(wD) Dh3#

Dreimalige Rückkehr nach Farbwechsel durch Schlag eines weißen Bauern. Sehr ökonomisch und harmonisch, aber ohne Tiefgang.

### 3. ehrende Erwähnung: Nr. 444 von Hector G. Zucal

- a) 1.Gb5 Gg5 2.Ke5 K:b5 3.Kd5 S:c5 4.Sf5 Le5=  
 b) 1.Sd3 Sd6 2.Gd7 K:d7 3.Ke5 L:g7+ 4.Kd5 Ld4=

Echoaufgaben sind meistens ziemlich langweilig, da es ihnen an strategischen Elementen fehlt. Dies ist auch hier der Fall, doch heben die überraschenden Oneliner-Modellpatts dieses Problem aus der Masse heraus.

### 1. Lob: Nr. 421 von Hubert Gockel

- 1.Dg8! (2.Te8#)  
 1.- Df4 2.Se3#  
 1.- Dg5! 2.Sf4# (2.Se3+? K:e6!)  
 1.- Dh6!! 2.Dg5# (2.Se3+/Sf4+ Sf2/S:g3!)

Auch wenn es schon einige Darstellungen mit Verteidigungen 5. Grades gibt, ist diese Darstellung des 3. Grades dennoch lobenswert, da die Begründungen patrouilleschachspezifisch und einheitlich (Unterbrechung der schwarzen Dame/Läufer-Verbindung) sind.

### 2. Lob: Nr. 468 von Michal Dragoun

- 1.H:(e7)f8 H:(f2)g1 2.Lf2 H:(f2)e3#  
 1.H:(e7)f7 H:(g5)h5 2.Tg5 H:(g5)f5#

Hübsche bahnungsartige Effekte, die Aufgabe würde jedoch erheblich gewinnen, wenn die Entfesselung im ersten Zug zweckrein wäre und nicht noch eine weiße Deckungslinie öffnen würde.

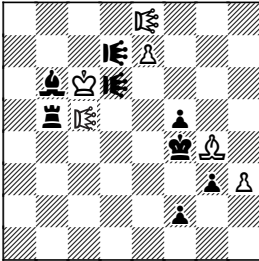
### 3. Lob: Nr. 422 von Frank Fiedler

- 1.D:e2(wD) T:d4(sT) 2.T:h4(wT) Td4#  
 1.D:b5(wD) L:g5(sL) 2.L:d2(wL) Lg5#

Auch wenn das Spiel nicht besonders aufregend ist, sind die andernachsachstypischen Farbwechselspielereien ökonomisch und harmonisch dargestellt.

**2. Lob**  
**Michal Dragoun**

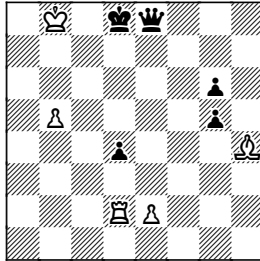
h-56, Nr. 468



b) ♠ f5 → g5 C+  
2+2 Heuschrecken

**3. Lob**  
**Frank Fiedler**

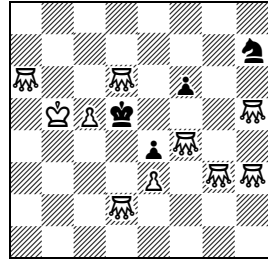
h-54, Nr. 422



h#2 2.1;1.1 (5+5)  
Andernachschach

**4. Lob**  
**Michael Barth**

h-54, Nr. 419



#2 2 Lösungen (10+4)

**4. Lob: Nr. 419 von Michael Barth**

1.Gh8! (2.Gfd4(A)#) f5(x) 2.Gdd4(B)#

1.Gh6! (2.Gdd4(B)#) f5(x) 2.Gfd4(A)#

Le Grand-Thema verbunden mit Thema B. Durch die vielen Grashüpfer wirkt das Spiel leider etwas statisch, auch wenn sie spezifisch genutzt werden.

**5. Lob: Nr. 392 von Michael Barth**

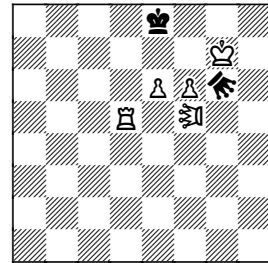
1.Td7(A)? (2.f7(B)) Ee5/Ed8 2.Lib5(C)/Te7#;  
aber 1.- Eh8!

1.Lib5(C)! (2.Td7(A)) Ee7/Ed8 2.f7(B)/Lie5#

Pseudo-Djurasevic mit zusätzlichem Mattwechsel in Miniaturform. Ohne tieferen Anspruch, aber das muss man auch erst mal konstruieren können.

**5. Lob**  
**Michael Barth**

h-53, Nr. 392



#2v (5+2)

Lion f5, Elch g6

Mannheim, im Januar 2000,  
Markus Manhart

## Pythagoras-Programm

*Chess-Along (16) von Fritz Hoffmann, Weißenfels*

Hätte Pythagoras unser Schach gekannt, er wäre sicherlich ein bedeutender Meister der Partie oder ein ausgezeichnete Komponist von Problemen. Zahl war für ihn Wesen aller Dinge, Harmonie das Ideal einer wohlgeordneten Welt. Der berühmte Gelehrte lebte um 540-500, also vor der Ära des Perikles in Athen, als philosophischer Denker, Forscher und Lehrer auf Samos und im Exil von Kroton, heute Crotone.

Diese Stadt am Ostkap der kalabrischen Stiefelspitze war unter vielen anderen in Unteritalien ein Stützpunkt der antik-griechischen Hochkultur. Pythagoras entfaltete dort seine mathematischen Erkenntnisse (mitsamt zahlen-mystischer Religiosität), erarbeitete

der Musik physikalische Grundlagen des Wohlklangs (harmonische Saiten-Teilung) und sinnierte über planetarische Sphärenklänge, die noch zu Keplers Zeiten – 2000 Jahre nach dem Denker von Kroton – ganz ernsthaft im Gespräch waren.

Der berühmte Satz vom rechtwinkligen Dreieck, von Pythagoras als allgemein gültig bewiesen, aber zuvor schon im Ägypten der Pharaonen in praktischer Verwendung bei der Landvermessung gewesen, ist auch für schachliche Belange brauchbar, vor allem für die Bedingung des Längstzügers. Nach Pythagoras lässt sich mühelos berechnen, dass z.B. ein Bauernschritt kürzer ist als eine diagonale Königsbewegung, ein Bauerndoppelpass kür-

zer als ein Springerzug usw. Den Leipziger Mathematikprofessor Dr. Max Petri reizte es zu zeigen, wie man zwei Türme bändigt und einen Springer dazu, um dessen Kollegen zum Matsagen zu treiben.

Die Aufgabe des Badener Pythagoräers Andreas Witt (Wie ist mit fünf Zügen ein gleichgroßes Figuren-Quadrat mit anderen Eckpositionen als im Diagramm zu bilden?) zeichnet sich durch den psychologischen Kontrast in der Schwierigkeit der beiden Lösungen aus: mit a) „Appetitmachen“ und b) zum Verzweifeln. Die erreichbaren Positionen sind die folgenden:

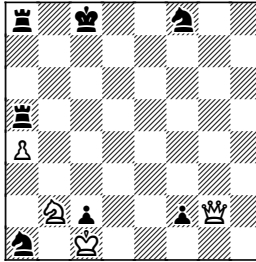
- a) Kc8 - Bc3 - Lh3 - Th8 und
- b) Kd8 - Se1 - La4 - Th5!

Die 45°-Drehung ist eine wahre Pythagoras-Pointe. Schöner ist der Philosoph von Kroton wohl nicht zu ehren ...

### 1. Dr. Max Petri

FIDE-Turnier 1957

1. ehr. Erwähnung



s#5

(4+7)

Längstzüger

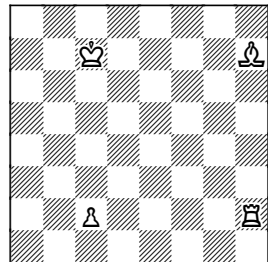
1.Dg4+! Tf5 2.a5 T:a5 3.Dh3

Te5 4.Dc3+ Tc5 5.Dh8 Sb3#

### 2. Andreas Witt

Die Welt

95. Löserwettbewerb



Aufgabe und Lösungen(en)

im Text

a) Δ c2 (vgl. Dia)

b) ♖c2

## Aus der Studienkiste

Von Rainer Staudte, Chemnitz

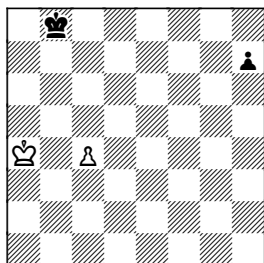
Der Inhalt unserer heutigen Studienkiste kommt aus Norwegen. Alleinunterhalter Jarl Henning Ulrichsen zeigt, was aus einem Figurenquartett gezaubert werden kann. Selbstverständlich bleiben bei minimalem Material Originalität und Anzahl der Pointen begrenzt. Dessen ungeachtet hinterlässt strengste Ökonomie stets einen angenehmen Eindruck.

Für diejenigen, welche nur gelegentlich einen Ausflug in die Welt der Schachstudie unternehmen, eine willkommene Gelegenheit, verschüttetes Endspielwissen, von Quadratregel und Schlüsselfeldern bis hin zum falschen Läufer, etwas aufzupolieren.

Die beiden ersten Studien interpretieren das Réti-Motiv, in welchem der weiße König mit jedem Themazug eine Doppeldrohung aufstellt.

### 1. Jarl Ulrichsen

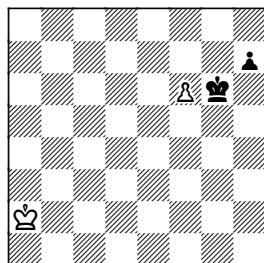
Postsjakk 1999



= (2+2)

### 2. Jarl Ulrichsen

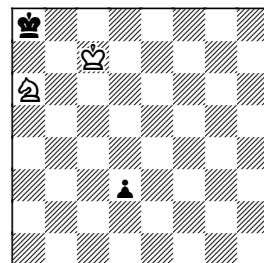
Postsjakk 1999



= (2+2)

### 3. Jarl Ulrichsen

Postsjakk 1999



= (2+2)

**Nr 1: 1.Kb5 h5** (1.- Kc7 erlaubt, mit 2.Kc5 das Quadrat des schwarzen Bauern zu betreten.) **2.Kc6 h4** (2.- Kc8 3.Kd5 und aus!) **3.Kd7 h3 4.c5 h2 5.c6 h1D 6.c7+ Ka7 7.c8D** remis

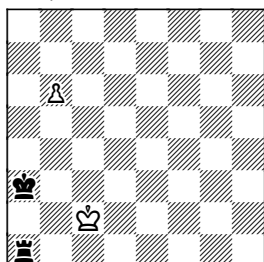
**Nr. 2: 1.Kb3 h5** (1.- K:f6 kommt zu spät, weil der weiße König nach f2 oder f1 gelangt und die Schlüsselfelder g2 und g1 verteidigen kann.) **2.Kc4** (droht auf die d-Linie und damit in das Quadrat zu gelangen.) **h4 3.Kd5** (droht Ke4) **h3** (3.- K:f6 4.Ke4) **4.Ke6 h2 5.f7 Kg7 6.Ke7 h1D 7.f8D** remis

Beim Einfangen von Freibauern stellt sich gewöhnlich der Springer tolpatzschig an, während der Turm weniger Probleme hat. Paradox, dass es in den beiden folgenden Beispielen gerade anders aussieht.

**Nr. 3: 1.Kc8!** unglaublich! **Ka7** (1.- d2 2.Sc7+ mit einem Anlauf von hinten folgt der rettende Dreisprungssatz Ka7 3.Sb5+ Kb6 4.Sc3 d1D 5.S:d1) **2.Sc7 d2** (2.- Kb6 3.Sd5+) **3.Sb5+ Kb6 4.Sc3** remis, da der Springer in der Mitte den Bauern trotz Königsunterstützung halten kann.

### 4. Jarl Ulrichsen

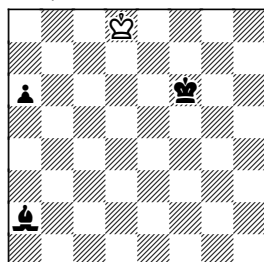
Postsjakk 1999



= (2+2)

### 5. Jarl Ulrichsen

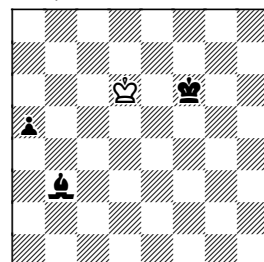
Postsjakk 1999



= (1+3)

### 6. Jarl Ulrichsen

Postsjakk 1999



= (1+3)

**Nr. 4: 1.b7** das ist klar, aber mit welcher Idee? **Ta2+ 2.Kb1! Tb2+ 3.Ka1 Tb4** (3.- Th2 4.b8D Th1+ 5.Db1 T:b1+ 6.K:b1) **4.b8D T:b8** patt

Zum Abschluss noch zwei Episoden, welche passieren können, wenn man wegen des falschen Läufers den gegnerischen König vom Umwandlungsfeld fernzuhalten hat.

**Nr. 5: 1.Kc7 Ke5 2.Kb6 Lc4 3.Kc5 Le6 4.Kb6!** (Verfehlt ist 4.Kb4? Kd4 5.Ka3 Kc3 und der weiße König bleibt von der rettenden Ecke abgeschnitten.) **Lc8 5.Kc5** (Nach 5.Ka5? schneidet Kd4 den Weg nach a1 wieder rechtzeitig ab.) **Le6 6.Kb6 Lc4 7.Kc5** positionelles Remis.

**Nr. 6: 1.Kc5 Ke5 2.Kb5 a4 3.Kb4 Kd4 4.Ka3** (peilt den Remishafen a1 an) **Kc3** patt.

## Kompositionsturnier anlässlich des 10. Sächsischen Problemschachtreffens 2000 in Schellerhau

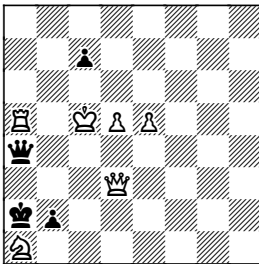
*Preisbericht von Michael Barth*

**Thema:** Gefordert sind direkte Zweizüger (kein Hilfsspiel) beliebiger Art, unter Benutzung mindestens einer der folgenden Bedingungen: weißer Längstzüger, weißer Kürstzüger, schwarzer Längstzüger, schwarzer Kürstzüger. Märchenbretter, -figuren und weitere Bedingungen sind nicht zugelassen.

### 1. Platz

**M. Manhart, S. Trommler, T. Linß, F. Pacht**

Schellerhau 2000

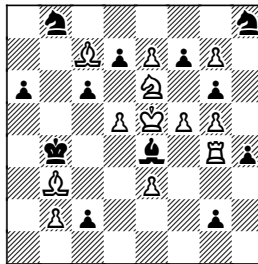


s#2 (6+4)  
Schwarzer Längstzüger

### 2. Platz

**Dieter Müller (Version)**

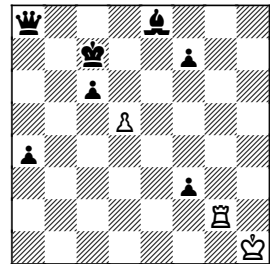
Schellerhau 2000



s#2 (12+12)  
Schwarzer Längstzüger

**Dieter Müller**

"Brada 70" 1995, 3. Preis



s#2 (3+7)  
Schwarzer Längstzüger  
3 Lösungen

### 1. Platz: M. Manhart, S. Trommler, T. Linß, F. Pacht

1. Dd1!(Zugzwang) b:a1D/b:a1T/b:a1L/b:a1S 2. Dg1/Dc1/Dd4/Db3+ D:g1/T:c1/L:d4/S:b3#

Ein sehr schön ökonomisches Stück, bei dem die Längstzügerbedingung geschickt genutzt wird, um die weiße Dame schwarze Linien verkürzen oder verlängern zu lassen.

### 2. Platz: D. Müller

1. La4? c:d5!; 1. d6? f:e6!; 1. g8S? d:e6!; 1. Tf4? g:f5!

1. La2!(Zugzwang) c:d5/d:e6/f:e6/g:f5 2. Kd4/Kf6/Kd6/Kf4 Sc6/Sd7/Sf7/Sg6#

Zwar ein Königsstern, aber mit zu viel Material erkaufte. Die angegebenen Verführungen scheitern eindeutig, leider gibt es aber auch weitere, die eindeutig an denselben Widerlegungen scheitern.



Einschätzung des Preisrichters:

Das Turnierthema war schwierig, das wußte ich von Anfang an. Meine Erwartungen bezüglich Quantität wurden erfüllt – nicht aber meine Hoffnungen. Daß man mit den erlaubten Bedingungen auch (im weitesten Sinne) moderne Themen darstellen kann, zeigen die beiden Vergleichsstücke:

**Dieter Müller:**

1.- Da5/Dd8 2. Th2/Tg1 De1/Dh4#;  
I) 1.d:c6!(Zugzwang) Da5/Dd8 2. Tg1/Th2 Dh5/Dd1#;  
II) 1.Th2!(Zugzwang) Da5/Dd8 2. Kg1/d:c6 De1/Dd1#;  
III) 1.Tg1!(Zugzwang) Da5/Dd8 2. d:c6/Kh2 Dh5/Dh4#  
4x2 Fortsetzungswechsel

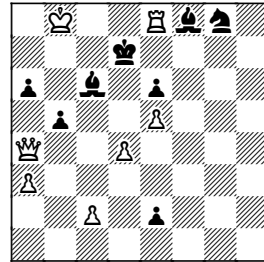
**Michael Barth:**

1.D:a6? (2.Dc8#) Lh1 2. D:e6#,  
aber 1.- L:a3! (2. D:a3?);  
1. Dc4! (2.D:e6#) Lh1 2. Dc8#  
Le-Grand-Thema

Schellerhau, 02.04.2000  
Michael Barth

**Michael Barth**

Original



#2 (7+8)  
Doppellängstzüge

## harmonie-Informalturniere

*Urdrucke*

**Preisrichter 2000:** s#: Michael Barth (Oelsnitz), h#: Horst Böttger (Zwönitz), Märchen: Jörg Kuhlmann (Köln).

Lösungen und Kommentare bitte bis 20. August 2000 an mich.

In der Selbstmatt-Abteilung haben diesmal die langzügigen Stücke Priorität, nachdem in den letzten Heften der Selbstmatt-Zweizüger seine Überlebensfähigkeit ausreichend unter Beweis gestellt hat. Ansonsten hoffe ich, Ihnen wieder eine bunt gemischte Serie querbeet durch das Märchenschach anbieten zu können.

Computergeprüft nach Autorenangaben (dieser Zusatz macht sich nach einigen Reinfällen in jüngster Zeit leider erforderlich) sind alle Aufgaben mit Ausnahme der 603.

Beim Grazer Hilfsmatt in **601** (auch als Reziprokes Hilfsmatt bekannt) wird wie in einem normalen Hilfsmatt gespielt, aber so, daß Schwarz in seinem letzten Zug Weiß auch mattsetzen könnte.

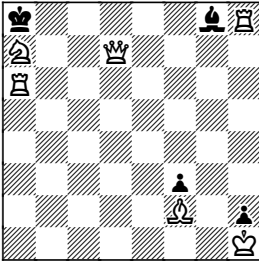
In **602** bezieht sich der Reflex-Mattzwang nur auf Schwarz.

Hilfreich ist vielleicht auch die Definition des Hilfs-Selbstmatt in **603**, gegeben vom Autor: Es beginnt Weiß und beide Seiten machen solange Hilfszüge, bis eine Stellung entstanden ist, in der ein s#1 möglich ist. Bei einem hs#6 sind dies also 5 Züge (= 10 Halbzüge) Hilfsspiel und daran anschließend ein Zug (= 2 Halbzüge) Selbstmattspiel.

Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

**585. Heinz Zander**

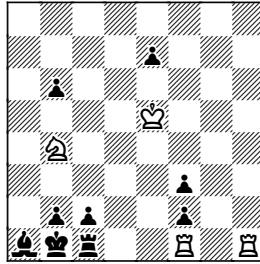
Köln



s#5

(6+4)

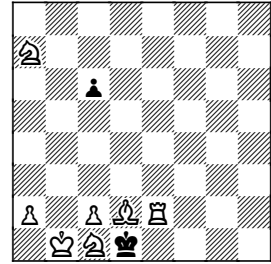
**586. U. Auhagen & M. Zucker**



s#6

(4+9)

**587. M. Schreckenbach & M. Zucker**

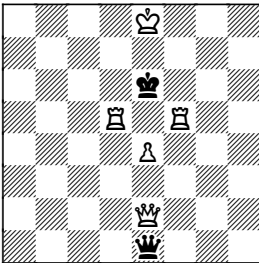


s#7

(7+2)

**588. Pavlos Moutecidis**

GR - Thessaloniki

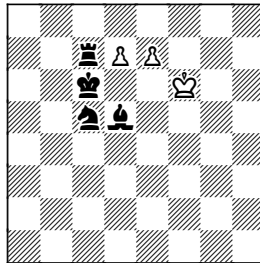


s#13

(5+2)

**589. Milomir Babic**

YU - Beograd



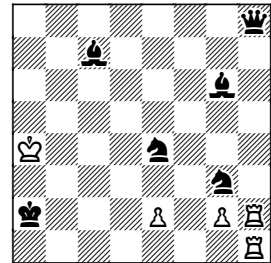
h#2

3.1;1.1

(4+3)

**590. Gabriel Nedeianu**

ROM - Slatina



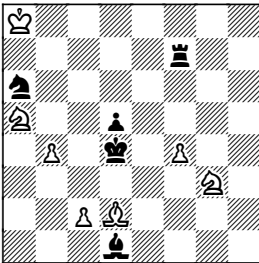
h#2

2.1;1.1

(5+6)

**591. Christer Jonsson**

S - Skärholmen



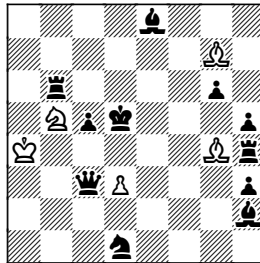
h#2

5.1;1.1

(7+5)

**592. Zoran Janev**

MAK - Tetovo



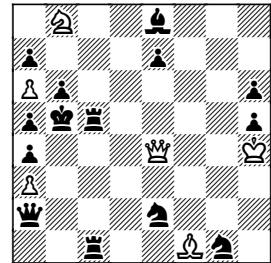
h#2

2.1;1.1

(5+11)

**593. Zoran Janev**

MAK - Tetovo



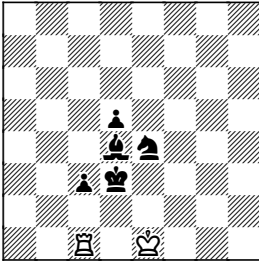
h#2

2.1;1.1

(6+14)

### 594. Peter Heyl

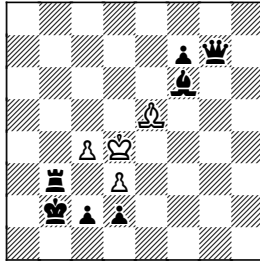
Eisenach



h#3 (2+5)  
b) ♖d4

### 595. Randolph Arnold

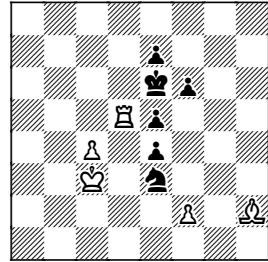
Duisburg



h#3 (4+7)  
b) ♗d2 → a3; c) + ♖b3 → c5  
d) + ♗c4 → b3

### 596. Randolph Arnold

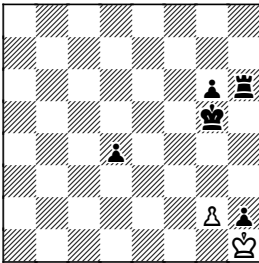
Duisburg



h#3 (5+6)  
b) ♗e3 → f5

### 597. Luigi Vitale

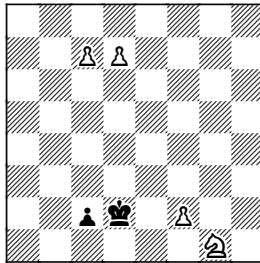
I - S. Maria Capua Vetere



h#5 2.1;1.1... (2+5)

### 598. M. Schreckenbach

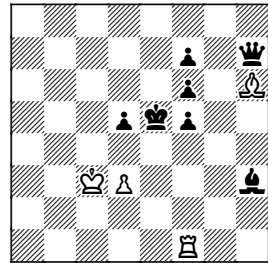
Dresden



h#2 2.1;1.1 (4+2)  
Madras (ohne wK)

### 599. Zoran Janev

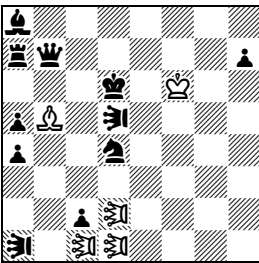
MAK - Tetovo



h#2 2.1;1.1 (4+7)  
Circe

### 600. Dieter Müller

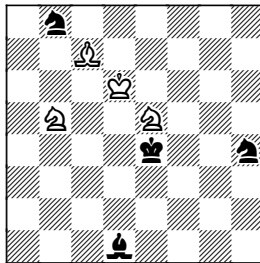
Oelsnitz



h#2 2.1;1.1 (5+11)  
3+2 Heuschrecken

### 601. Viktor Sysonenko

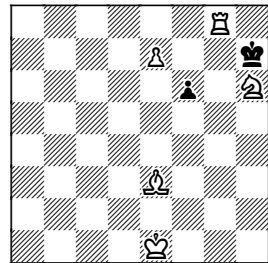
UKR - Kryvyi Rih



h#4 2.1;1.1 (4+4)  
Grazer Hilfsmatt

### 602. G. Bakcsi & L. Zoltán

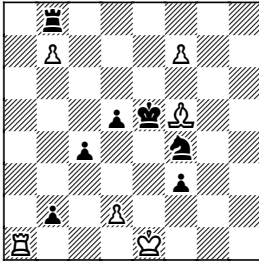
H - Budapest



semi-r#5 (5+2)  
Circe

**603. Frank Fiedler**

Mügeln

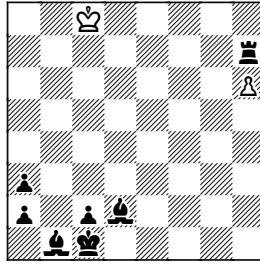


hs#6

(6+7)

**604. Arnold Beine**

Geisenheim



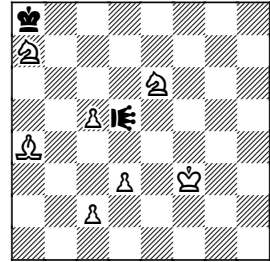
s# 12

(2+7)

Längstzuger, Circe

**605. Arnold Beine**

Geisenheim



ser-h=14

(7+2)

Känguruh d5

b) Δ d3 → d4

**Für jeden etwas dabei***Lösungsbesprechungen zu h-59*

Das einleitende Wort zu den Lösungsbesprechungen bekommt diesmal unser fleißiger Löser Arnold Beine: „Diesmal kann ich Ihnen eine vollständige Lösungsliste zu dieser abwechslungsreichen Urdruck-Parade schicken. Es war sicher für jeden etwas dabei. Sogar für Leute, die nur nach Fehlern suchen, gab es ein reichhaltiges Angebot. Trösten Sie sich: Nobody is perfect.“ Vielen Dank und keine Sorge, der Redakteur hat ein dickes Fell ...

Weitere tröstende Worte kamen von Erich Bartel (-eb-), Frank Fiedler (FF), Klaus Funk (KF), Gunter Jordan (GJ), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Martin Walter (MW), Wolfgang Will (WW) und Helmut Zajic (HZ), die in gewohnter Weise an den Lösungsbesprechungen zu harmonie 59 mitwirkten.

**Nr. 516 (R. Heiskanen & J. Pitkänen)**

1.Td5! (2.Df8+ T:f8#)

1.- Lc8/Ld8/Le6/Sc8/Sd8 2.De6/De7/Th6/De7/Df7+ L:e6/L:e7/T:h6/S:e7/S:f7# (2 P)

4 Dentist-Varianten und eine Variante mit „... 90°-Drehung der Mattlinie“ (GJ) „Alter Stil.“ (HZ) „Eine sehr sparsame Realisierung von insgesamt sechs verschiedenen Selbstmattführungen.“ (FF)

**Nr. 517 (E. Fomichev)**

1.Tf6? (2.Dd4+ K:d4#) e5!

1.c4? (2.D:e3+ K:e3#) Ld5!

1.Te7! (2.D:f5+ K:f5#)

1.- e5/Ld5 2.Dd4+/D:e3+ K:d4/K:e3# (2 P)

„Gelungene und glasklare Darstellung des Dombrovskis-Themas in einem sparsamen Selbstmatt-Zweizüger.“ (FF) „Schöner Dombrovskis mit feinem Schlüssel.“ (HZ) „Nicht neu, aber immer noch selten genug.“ (GJ)

MW zieht ein Zwischenfazit zu 516 und 517: „2 gute Beispiele dafür, daß das s#2 noch lange nicht tot ist.“

**Nr. 518 (S. Trommler)**

1.Df7! (2.Sc6+ d:c6 3.De6+ K:e6#)  
 1.- Da4 2.Lf3! (3.D:d4+) T:f3 3.D:d5+ K:d5#  
 1.- Sa7 2.Tf3! (3.D:d5+) L:f3 3.D:f4+ K:f4# (3 P)

„Interessante Schnittpunkthematik mit der Würze eines reziproken Wechsels der 3. weißen Züge zwischen Drohung und Variante.“ (GJ) Im Jargon wird so etwas als Pseudo-Le Grand bezeichnet. „Interessante ‚Halb-finnische‘ Nowotnys, es droht nur die Nutzung *einer* Verstellung, die Nutzung der anderen Verstellung erfolgt erst nach entsprechendem Schlag auf dem Schnittpunkt. Das ist echte selbstmatt-typische Nowotny-Thematik!“ (MP) „Sehr komplex und nicht leicht zu durchschauen.“ (AB) „Ein ‚Hajlajit‘ dieser Urdruckserie und ein Kandidat für eine Turnierauszeichnung.“ (FF)

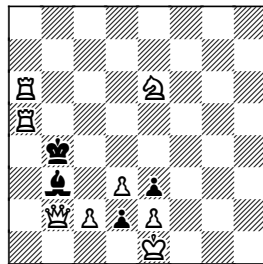
**Nr. 519 (H. Zander)**

Geplant war 1.Dd4+ Lc4 2.Ta4+ Kb5 3.De5+ Ld5 4.Ta3 Kb4,c5 5.Dd6+ Kb5 6.c4+ L:c4 7.Tb3+ L:b3#  
 Es geht aber auch schon in sechs Zügen mit 1.Ta4+ Kc5/Kb5 2.De5+ Ld5 3.Ta3 Kb4/Kc5 4.Dd6+ Kb5 5.c4+ L:c4 6.Tb3+ mit diversen Variationen. (4+4 P)  
 Woher das C+ auf dem Diagrammblatt kommt, konnte HZ auch nicht mehr nachvollziehen.

Weiter schreibt er: „Eine rasche Verbesserung im eigentlichen Sinne ist kaum möglich. ... Darum habe ich mich entschlossen, eine sechszügige Fassung zuzulassen. Die haben Sie mir ja so schön aufgelistet.“ Nun, dieses Kompliment gebe ich gern an unsere aufmerksamen Löser weiter. HZ's Korrekturfassung ist im nebenstehenden Dia wiedergegeben.

**Heinz Zander**

h-59, Nr. 519v



s#6 (8+4)

1.Ta4+ Kb5 2.De5+ Ld5 3.Ta3  
 Kb4 4.Dd6+ Kb5 5.c4+ L:c4  
 6.Tb3+ L:b3#

**Nr. 520 (M. Schreckenbach)**

1.- b5#  
 1.b5+ Ka5 2.b4+ Ka4 3.Kd4 K:b5 4.Dc6+ Ka6  
 5.Kc4 Lb8 6.Da8+ La7 7.b3 b5# (4 P)

„Rückkehr von wK und wD.“ (Autor) „Weiß hat keinen Wartezug, aber dafür einen ‚unnötigen‘ Bauern auf der b-Linie, den er gegen ein Tempo eintauscht. Sehr schön auch der kurze Ausflug des sL.“ (MW) „Tripel-BB-Bewegung, kombiniert mit Doppel-Switchback. Amüsant.“ (MP) „Thematisch nicht ganz neu, aber immer wieder schön.“ (AB) Auch ich freue mich immer wieder über ein Wiedersehen mit alten Bekannten.

**Nr. 521 (E. Fomichev)**

1.Ld6 Se5 2.f:e5 Da2#  
 1.Le7 L:h6 2.g:h6 Dg8# (2 P)

„Interessante Linienöffnungen.“ (FF) „Schöne Mustermatts, durch Opfer und Linienöffnung erreicht.“ (MW) „Echomatts mit Funktionswechsel von wL+S (Opfer, Deckung).“ (MP) HZ fand dies „trotz der weißen Opfer nicht sehr beeindruckend.“ AB störten außerdem die „nicht zweckreinen Schlüssel, die nicht nur den sK blocken, sondern auch den sT verstellen.“

**Nr. 522 (T. Garai)**

1.Sd7 b4 2.K:c6 Dc5#

1.Se5 Dg7 2.Ke6 Lf7# (2 P.)

„White reciprocal functions. Mates on vacated squares.“ (Autor) FF übersetzt: „Schwarze Selbstfesselungen und reziproker Funktionswechsel von wD und wL; die Mattzüge erfolgen auf die ehemaligen Standfelder der selbstgefesselten schwarzen Figuren.“ „Einheitliches Vorgehen bis hin zum Fessel matt.“ (GJ) KF mit Schwierigkeiten: „Fiel mir schwer, da mehrere andere Mattbilder nur knapp scheitern.“

**Nr. 523 (M. Dragoun)**

1.Df4 Ta5 2.T:d3+ L:d3#

1.Df5 Ld1 2.L:d4+ T:d4# (2 P.)

„Häufig gesehene weiße Doppelbatterie, die hier in beiden Phasen demontiert wird.“ (MP) Deshalb für HZ „der schwierigste Hilfsmatt-Zweier.“ „Erstaunlicherweise ziehen die weißen Batterievorderstücke nicht ab. Vielmehr werden die Batterien durch Wegzug des Hinterstücks bzw. Schlag des Vorderstücks abgebaut.“ (FF) MW bemängelt „zuviel schwarzes Holz.“ Dem ist zumindest in einem Fall abzuhelfen: „... recht hübsch, aber sBg2 kann ersatzlos gestrichen werden.“ (AB) Was sagt der Autor?

**Nr. 524 (M. Dragoun)**

1.Sc6 Le5 2.K:e5 D:c5#

1.Se2 Te4 2.K:e4 Dd3# (2 P.)

„Schwarze Linienverstellungen und weiße Hineinziehungsoffer.“ (FF) „Schöne Analogie!“ (MW) „Es ist schon sehr hinterhältig, daß sich nach der schwarzen Linienöffnung und -sperrung der weiße Stein genau auf dem Mattfeld des sK opfern muß, da er kein anderes ‚Fluchtfeld‘ besitzt.“ (GJ) „Die wOpfer sind hier spektakulärer als in 521.“ (HZ) Auch hier wurde über die großzügige Verwendung schwarzen Materials spekuliert, es gab aber keine konkreten Verbesserungsvorschläge zur Konstruktion.

**Nr. 525 (P. Heyl)**

1.- Sf3 2.c1L Se1

3.f:e1L L:g4#

1.c1L Sf3 2.g1L Se1

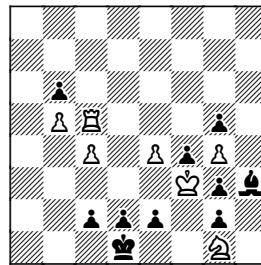
3.f:e1L L:g4# (3 P.)

„Schwarze Unterwandlung mit drei Läufern hintereinander in Meredithfassung.“ (Autor)

„LLL-Umwandlung im Karpati-Thema!“ benennt Experte KF, von dem nebenstehende Vergleichsaufgabe stammt, den Inhalt (Thema des Turniers: h#3 mit einer schwarzen Bauernumwandlung und einem schwarzen Tempozug). Das fand allseits Anerkennung, allerdings bedauerte nicht nur -eb-, „daß Satz und Lösung bis auf den schwarzen Tempozug identisch sind.“

**zu 525: Klaus Funk**

Karpati-80 1997, 1.Preis

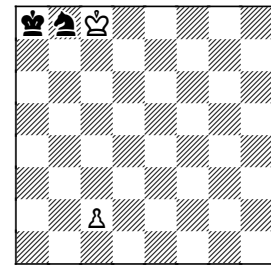


h#3 (7+10)

1.e1T Se2 2.g1T Sc1 3.d:c1T Td5#

**zu 529: A. Minost**

Problemkiste 100 (1995)



h#5 (2+2)

1.Ka7 c4 2.Kb6 3.Ka6 4.Ka7 5.Ka8 c:b8D#

**Nr. 526 (T. Garai)**

a) 1.L:h5 Lh3 2.Le2 L:g2+ 3.S:g2 Th1#

b) 1.Se2 Tf8 2.g1L T:f2 3.g:f2 Lh3# (3 P.)

„Overcoming the pawns. Zilahi theme.“ (Autor) „Komplizierte Erzeugung permanent geöffneter Matmagistralen – mit allerlei Überraschungen und Schwierigkeiten gespickt.“ (FF) „Ein Zilahi der besonderen Sorte, jeweils mit dem Ziel einer ‚Umblockung‘ (auf g2 bzw. f2)“ (MP) „Versteckte Opfer.“ (HZ) „Feine Linienöffnungen.“ (KF) insgesamt „eine sehr schöne Aufgabe“, befand auch AB.

**Nr. 527 (C. J. Feather)**

a) 1.Kd5 Lf2 2.Sc4 Te6 3.Te4 d:e4#

b) 1.Kf6 d4 2.Lg5 Ld6 3.De5 d:e5# (3 P.)

„Der sK verläßt die Fesselungslinie, damit ein Block und ein schwarzes Figurenopfer zum Bauernmatt folgen kann. Der Schlüssel in a), wo sich der sK in den luftleeren Raum entfernt, hat mich sehr überrascht.“ (AB) „Doppelte Linienräumung für den Opferstein, einmal als w/s Bahnung. Gut.“ (KF) „Diese schöne Aufgabe hat mich mehr Zeit gekostet als alle anderen Hilfsmatts zusammen. Wer denkt schon an Bauernmatts?“ (HZ) „Toll, obwohl die Hinterstellung Lf2! aus a) leider schon durch die Zwillingsbildung durchgeführt wird.“ Trotz dieses kleinen Einwandes unbestritten „ganz große Hilfsmattkunst!“ (FF)

**Nr. 528 (W. Berg & M. Degenkolbe)**

a) 1.Ke3 Lb4 2.K:d4 Le1 3.Kc5 Lf2#

b) 1.Kd4 Le1 2.K:e3 Lb4 3.Kf2 Lc5# (3 P.)

„Fortsetzungshilfsmatt. Zweimal Platztausch K/L; in b) werden alle Züge aus a) zurückgenommen.“ So die Autoren, die natürlich auch wissen, daß „die Schwierigkeiten bei der Umsetzung dieser Idee sicher nicht zu übersehen sind.“ Ungeachtet dessen unbestritten eine „Originelle und witzige Idee.“ (MW), die in ihrer Realisierung sicher noch der Letztform harret. „Wirkt leicht, ist aber wohl technisch schwierig.“ (WW) Ansonsten kommentierten alle im Tenor von HZ: „Bei soviel Witz kann man die wilde Zwillingsbildung in Kauf nehmen.“

**Nr. 529 (G. Jordan)**

1.Kg7 g:h3 2.Kf6 h4 3.Kf5 h5 4.Kg4 h6 5.Kh5 h7 6.Kh6 h8D# (4 P.)

„Rundlauf.“ (Autor) „Exzelsior mit 6-zügigem Rundlauf des sK. Mit fünfzügigem Rundlauf geht es bereits als Viersteiner (siehe Dia).“ (-eb-) „Reizende Miniatur.“ (AB) „Es gibt immer wieder neue Nuancen in abgegrasten Feldern.“ (KF) „Ein wunderbarer Fund.“ (MP) „Sparsamer kann man das wohl nicht darstellen.“ (WW) Nur TL bedauerte den Schlagfall: „Schade, daß 1.- g:h3 sein muß.“

So viele Kommentare für so wenig Steine, da freut sich der Redakteur und der Autor bestimmt auch.

**Nr. 530 (S. Trommler)**Mit **sGb1!** (natürlich ...)

1.b7? (2.Sc4#) Gd5 2.T:e6#; 1.- Se3!

1.Lc4? (2.T:e6#) Gd5 2.Lb8#; 1.- Sf4!

1.Td7! (2.Lb8#) Gd5/Gd8 2.Sc4/Ld4# (2 P. auf Dauerkonto, gab es auch für ‚unlösbar‘)

„Le Grand-Zyklus.“ (Autor), auch als Ukrainer-Thema bekannt. Dazu gab es in den ersten harmonie-Jahrgängen eine Reihe von Artikeln und auch mal ein Thematurier. Der ärgerliche Druckfehler wurde größtenteils erkannt: „Eine hübsche zyklische Le Grand-Darstellung.“ (FF) MP erläutert den Mechanismus: „Nach dem Zug 1.- Gd5 werden im Satz drei weiße G-Linien aktiviert, die die drei Matts Sc4, Lb8, T:e6 ermöglichen. In Verführung und Lösung verstellt Weiß jeweils eine dieser Linien und fügt sich noch eine

zweite Schädigung zu, so daß in den drei Phasen das Matt nach 1.- Gd5 eindeutig wird.  
... Sehr gelungen."

### **Nr. 531 (S. Rothwell)**

1.Sd1? Sf2! 2.S:f2#

1.Se2? S:g3! 2.T:g3#

1.Sd5! (2.Da6,5,4,2 T:D#) La4/Sa4/T:a3 2.Db3/Dc5/b:a3 L:b3/S:c5/D:a3# (2 P)

„Dentist-Thema.“ (Autor) „Interessante Verteidigungen auf a4.“ (HZ) „Gute Verführungen, doch das Spiel mit Umnow-Effekt und schwarzen Switchbacks wirkt nicht sehr aufregend.“ (MP) Allgemein wurde bedauert, „daß von der Vierfachdrohung nur eine dualfrei differenziert wird.“ (AB) Auch ein Karlström-Fleck läßt sich nicht feststellen – „dazu fehlt noch eine vierte Totalparade.“ (FF)

### **Nr. 532 (G. Perrone)**

1.Le3? (2.Dc2+ K:c2#) Gd6 2.L:d2 L:d2#; 1.- Gf2!

1.Gf8? (2.L:d2+ L:d2#) Tf4 2.Dc2+ K:c2#; 1.- Tg7!

außerthematisch 1.G:b6? (2.L:d2+ L:d2#) Tf4/L:b6 2.D:b1/Dc2+ S:b1/K:c2#

1.Gh6! (2.Ge3+ S~#)

1.- Gd6/g5 2.Dc2+/L:d2+ K:c2/L:d2# (2 P)

„Pseudo-Le Grand.“ (Autor) Ausführlicher beschrieb FF den Inhalt: „Pseudo-Le Grand in den thematischen Verführungen und ein Selbstmattwechsel zwischen den Verführungen und der Lösung, ein weiterer Paradenwechsel und ein Selbstmattwechsel kommen bei Berücksichtigung der außerthematischen Verführung noch hinzu, ferner Funktionswechsel Drohselbstmatt – Variantenselbstmatt von 2.L:d2+ L:d2# und 2.Sc2+ K:c2#. Kompliziertes Wechselspiel aus dem Zweizügerbereich auf den Märchenschach-Selbstmatt-Zweizüger übertragen.“ „Interessanter Pseudo-Le Grand.“ (HZ) -eb- fand „es thematisch nicht einwandfrei, daß eine der beiden Drohungen doppelt auftritt.“, dies bezieht sich aber nicht auf den Hauptinhalt Pseudo-Le Grand.

### **Nr. 533 (G. Perrone)**

1.L:h1/Lf3/Lc6? G:h1/Ge3/D:c6!

1.Ld5! Zugzwang

1.- D:g1/Dg2,D:h2/Df3+/De4/D:d5/G:b3/a:b3 2.T:e1/Tc2/Sd3/Tc2/Le3/Sd3/Tc2+

D:e1/D:c2/D:d3/D:c2/Dd2/G:d3/b:c2# (2 P)

„Wunderbarer Zugzwangschlüssel.“ (HZ) „2 Gut versteckte D-G-Doppelschachs sind das Salz in dieser auch sonst gut gewürzten G-Suppe.“ (MP) „Ein Zugzwangstück ohne Firlefanz, klar und sauber. Daß der Zug Tc2+ viermal das Matt erzwingt, ist nicht besonders aufregend. Aber wie sagen Sie in der Überschrift zu den Lösungsbesprechungen: 'Man kann nicht alles haben.' Zumindest nicht immer.“ (-eb-) „Abfangthema auf Zugzwangsbasis nach hübschem Auswahlsschlüssel.“ (FF) MW fand „nicht übel, aber 532 ist die bessere Aufgabe (meiner Meinung nach).“ Immer her mit Ihren Meinungen, schließlich muß der Redakteur ja auch etwas zum Zitieren bekommen.

### **Nr. 534 (Z. Czyz & T. Lehmann)**

a) Kd1 Sd3 2.Gd2 Se3#

b) 1.Ke1 Se3 2.Gf2 Sf3#

c) 1.Kc1 Sf3 2.Gd1 Sd3# (2 P)

„Zyklus der w Züge SSS.“ (Autoren) Ganz genau genommen wegen der unterschiedlichen Ausgangsfelder des wS in b) und c) nur ein „Quasi-Zyklus der weißen Züge, leider nur zwei Mustermatts.“ (FF) „Echo a+b sehr schön, bei c) ist es etwas schade, daß es nicht ganz geklappt hat.“ (-eb-) MS dazu: „Die sGG b1+h7 sind in a) und b) völlig überflüssig. Da es ohnehin kein echter Zyklus der weißen Züge ist, sollte man vielleicht auf c)



verzichten?“ Auch GJ brachte diesen Vorschlag: „Viel besser wäre es, die Gb1,h7 wegzulassen. Es entstünde ein feiner 6-steiniger Zwilling mit Echomatts.“ Weniger ist halt meistens doch mehr ... Was meinen die Autoren?

**Nr. 535 (E. Bartel)**

- 1.- b8T 2.e:d1S T:b3 3.Sc3 T:c3=
- 1.- b8D 2.e:d1S Dg8 3.Sf2 K:f2=
- 1.- b8L 2.e:d1S Le5 3.Sb2 L5:b2= (3 P)

„AUW in Verbindung mit Schlag/Fesselung/Block des sBb3.“ (Autor) Das fand Anklang bei den Lösern: „Gemischtfarbige AUW, reizvoll in Szene gesetzt.“ (AB) „Eine trickreiche Vorstellung.“ (KF) „Nette gemischtfarbige AUW, wobei der immer wieder auftauchende sS immerhin drei verschiedene Felder betritt.“ (HZ) „Unkonventionelle, auf S+W verteilte AUW erster Güte.“ (GJ) „New and elegant.“ (LV) „Bald muß man Augsburg in AUWsBURG umbenennen.“ (MP) Einzig FF „fehlte etwas der große Atem.“

**Nr. 536 (M. Seidel)**

ist, wie bereits veröffentlicht, in der gezeigten Form mehrfach inkorrekt und von mir trotz Rückzug durch den Autor versehentlich veröffentlicht worden. Hoffen wir, daß MS eine korrekte Fassung dieser Idee gelingt.

In der Löserliste begrüßen wir zunächst ganz herzlich unseren neuen Löser Michael Schnabel aus Kaltenkirchen, über dessen Einsendung ich mich sehr gefreut habe. Weiter so!

Im Jahreswettbewerb 1999 liegen jetzt MS und HH punktgleich vorne.

max. Punktzahl	Turnier 1999				Dauerkonto		
	h-59		1999		Alt	Neu	Aufstiege
	54	Pl.	182	Pl.			
Bartel, Erich	17		84		61	78	2
Beine, Arnold	49		<b>153</b>	<b>6</b>	176	23	<b>1</b>
Fiedler, Frank	<b>54</b>	<b>1</b>	<b>166</b>	<b>4</b>	26	80	3
Funk, Klaus	31		104		176	7	<b>5</b>
Hadan, Hans	<b>54</b>	<b>1</b>	<b>174</b>	<b>1</b>	159	15	<b>5</b>
Jordan, Gunter	25		102		170	195	6
Lehmann, Tadeusz	47		139		121	170	2
Pfannkuche, Michael	<b>50</b>	<b>4</b>	116		44	96	<b>7</b>
Schnabel, Michael	NEU		11		NEU	11	
Schreckenbach, Michael	<b>54</b>	<b>1</b>	<b>174</b>	<b>1</b>	23	79	3
Vitale, Luigi	15		49		13	28	2
Walter, Martin	<b>50</b>	<b>4</b>	<b>156</b>	<b>5</b>	56	108	<b>1</b>
Will, Wolfgang	<b>50</b>	<b>4</b>	<b>171</b>	<b>3</b>	191	43	<b>5</b>
Zajic, Helmut	38		102		87	127	2

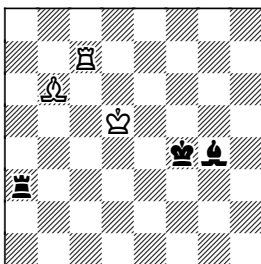
Neue Aufstiege gab es einige, für KF, HH und WW jeweils den fünften, was also insgesamt über 1000 Löserpunkte ergibt, sowie den ersten für AB. Wie immer allen Lösern besten Dank für die Mitarbeit.

## Bemerkungen und Berichtigungen

**451 (E. Fomichev), h-56:** Der Autor korrigiert die illegale Stellung durch Weglassen des sBh7.

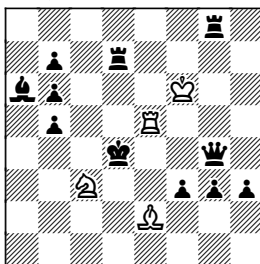
**500 (G. Kukin), h-58:** Klaus Funk schreibt zu der in h-60 auf S. 244 angegebenen Vergleichsaufgabe: „Sie ist kein gutes Vorläufer-Beispiel für Nr. 500, denn sie demonstriert nur eines der Mattbilder bei völlig unterschiedlicher Strategie und Anliegen. Bei diesen Duplex-6-Steinern kehren inhaltliche Teile immer wieder, und Neues liegt oft nur in einem kleinen Detail. Wenn man vergleichen will, wäre ein Beitrag von H. H. Schmitz als nächstliegend zu zitieren.“ (siehe Dia)

**zu 500:**  
**H. H. Schmitz**  
728 fs 1968



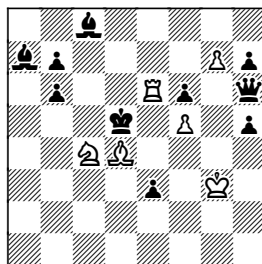
h#2 Duplex (3+3)  
1.Tg3 Tc2 2.Kf3 Tf2#  
1.Ld4 Ta6 2.Tc5 Le6#

**K. Funk & E. Masanek**  
h-56, Nr. 503v



h#2 (4+11)  
1.b4 Lf1 2.Lb5 S:b5#  
1.f2 L:b5 2.Df2 S:f2#

**K. Funk, E. Masanek & A. Beine**  
Urdruck



h#2 (6+10)  
1.b5 L:e3 2.Lb6 S:b6#  
1.e2 L:b6 2.De3+ S:e3#

**503 (K. Funk & E. Masanek):** Dazu sandten die Autoren folgende ausführliche Stellungnahme:

„Das erfreuliche Echo auf unsere 503 war interessant und anregend. Einmal mehr hat sich gezeigt, daß jeder seine eigene Sicht auf die Dinge hat. Wie aus unserem in der Lösungsbesprechung abgedruckten Kommentar hervorgeht, stand der Task-artige Aspekt einer möglichst großen Zugfreiheit der sThemafiguren im Vordergrund. Deshalb steht der wL auf dem eigentlich ungünstigen Feld e2, das er zum Matt räumen muß. Viel besser wäre der antikritische Zug von f1 aus, aber da würde in der anderen Lösung der Tempozug Le2 die Beweglichkeit des sL einschränken.

Bezüglich des UW-La6 haben wir übersehen, daß ein weiterer „untätiger“ sTd7 statt Bd7 dieses Manko behebt. Das derzeitige Tabu für UW-Figuren erinnert allerdings ein wenig an Bergers „Kunstgesetze“.

Der Anregung von Arnold Beine bezüglich des Bb6 folgend geben wir unserer 503 die endgültige Form 503v.

Die Negativ-Aussage von A. Beine zur Machbarkeit eines zweckreinen Schlüssels hat wie viele ähnliche Aussagen im Problemschach keinen Bestand, wie die von uns gefundene Version zeigt. Fraglich bleibt, ob „Linienöffnung“ überhaupt der zutreffende Terminus ist: 1.b4 entblockt nur das Feld b5 für den sL, die weitere Linie ist höchstens virtuell interessant. Die Urdruck-Version gestaltet die Entblockung einheitlich.

In Frank Fiedlers Meredith-Version mit sT als Themafigur könnte man im Hinblick auf

maximale Beweglichkeit von T, L durch Versetzen von Bb5 nach b4, sT nach b5, Bd6 nach b6 zwei Felder gewinnen.

Wir danken den Bearbeitern für ihr Interesse und besonders der Redaktion, daß sie so viel Raum für Kommentare und Diskussionen zur Verfügung stellt. Das ist viel mehr wert, als die Inflation der Schachprobleme zu begünstigen.“

**h-60: 543:** Co-Autor H.-P. Reich; **549:** h#6, 0.1;1.1...; **Studienkiste:** Stellung in Typis (S. 237) wKe2,Th6,Bd7, sKf7,Tc5; Nr. 1: richtige Transkription Pogosjanz; Nr. 3: Autor Gleb Sachodjakin; Nr. 4: richtig A. Selesnjow; **Nachdruck Kubecka S. 244:** die Quelle ist 2750, IMR 29, 7-9/1988

**Briefkasten: Nedeianu** (h#2, Ke5-Kc8): gleicher Mattzug stört; (h#2, Kg4-Kh1): NL a) 1.Kh2 Dd5 2.Lf2 Dg2# u.ä. b) 1.Lf2 Db3 2.Dd4 Dh3# u.ä.; **Paradsinski** (h#6, Kd7-Ke2): NL a) 1.Lc7 L:c7 2.Ta1 Kd6 3.Tc5 K:c5 4.Ke1 Kd4 5.Td1+ Ke3 6.Lf4 Lg3# u.a.

## In eigener Sache

Vielen Dank möchte ich an dieser Stelle allen sagen, die mich in irgendeiner Art und Weise in den letzten Monaten unterstützt und ihre Anteilnahme ausgedrückt haben. Jeder einzelne hat mir auf seine Weise geholfen, langsam, aber sicher wieder ins normale Leben zurückzufinden.